

# Inhalt

A. Das „A priori“ des Romans . . . . .	1
Theorie des Romans – der Romanbegriff Georg Lukács’ – die Gesinnung zur Totalität – die Abstraktheit des Romans – das Abenteuerliche – das Biographische – der Erzähler – epische Objektivität und Subjektivität – Methode und Überblick	
B. Die historische Auslegung des „A priori“ . . . . .	13
1. Erstarrung und Geschlossenheit (1648–1680). . . . .	13
Gefahren der Romanlektüre – Heideggers Romankritik – Barclays Romanverständnis – Rhetorik und Roman – Gattungslehre – die Integration des Romans in die Ordo-Vorstellung – die barocken Ordnungen – Staat und Gesellschaft im 17. Jahrhundert – höfisch-historischer Roman – Schelmenroman	
2. Erste Zeichen des Aufbruchs (1680–1720). . . . .	30
Gesellschaftliche Veränderungen im späten 17. Jahrhundert – Frühe Aufklärung und Pietismus – der ‚politische‘ Roman – Christian Weises Romankonzeption – der ‚galante‘ Roman – Verändertes Romanverständnis	
Exkurs: Geschichtsphilosophisches Zeichen I: . . . . . 39	
Monadologie	
3. Durchdringung (1720–1770) . . . . .	44
‚Verähnlichung‘ – Kausalität im Roman – Bürgertum und Aufklärung – der Roman der Aufklärung – Empfindsamkeit im Roman – Gellert – Prinzipien der Empfindsamkeit	
Exkurs: Geschichtsphilosophisches Zeichen II: . . . . . 61	
Der Siebenjährige Krieg und Lessings „Minna von Barnhelm“	
4. Ausbruch (1770–1790) . . . . .	68
Wielands „Agathon“ – Blanckenburgs Romantheorie – das Konzept des ‚inneren Erfahrens‘ – bürgerliche Öffentlichkeit – Kritik an ‚Vereinheitlichung‘ – Literarisierung – geschichtsphilosophischer Wandel – ‚Lebenserfahrung‘ – Goethes „Werther“ – der deutsche Roman um 1780	

C. Das „A priori“ im Zeichen der Modernität (1780–1806) . . . . .	87
1. Die ‚Freiheit‘ der Gattung . . . . .	87
Die poetische ‚Freiheit‘ – ‚Roman‘ und ‚Leben‘	
2. Die drei Komplexe der ‚historischen Erfahrung‘ . . . . .	90
a) Die Struktur der ‚neuzeitlichen Erfahrung‘ . . . . .	90
Auflösung – Individualität – Bildungsbegriff – Kritik an der Auf- klärung – ‚Gesellschaft‘ – Einsamkeit – Chaos und Erfahrung – An- strengungen der Subjektivität – Goethes Erlebnisformen – roman- tische Erlebnisformen – romantische Theorie der ‚Geselligkeit‘ – das Netz der literarischen Begrifflichkeit – Gesellschaftskritik	
b) Die ideelle Auslegung des Schauplatzes ‚Revolution‘ . . . . .	118
Wirkungen und Aufnahme der Revolution – die Beobachtung – der Schauplatz – Abgrenzung – Revolutionstheorie – Antworten	
c) Die Begründung der Kunst als Konstruktion der Totalität . . . . .	131
Kants „Kritik der Urteilskraft“ – die Umbildung der Ästhetik – K. Ph. Moritz – Schillers ästhetische Schriften – zur romantischen Ästhetik – Schlegels „Studium“-Aufsatz	
D. Die Auslegung der Romanstrukturen . . . . .	149
1. Die Kategorien der Reflexion . . . . .	149
Probleme der Romankomposition – Bruch der gesellschaftlichen Totalität – der Trivialroman als verfehelter Lösungsversuch – Bergks Theorie des Lesens – der absolute Roman – Kategorien – die Refle- xion	
2. Der Roman als Selbstauflösung (Zu Tiecks „William Lovell“) . . . . .	160
3. Der Roman als Transzendieren (Zu Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“) . . . . .	171
4. Der Roman als Erinnern (Zu Hölderlins „Hyperion“) . . . . .	199
5. Der Roman als Potenzieren (Zu Fr. Schlegels „Lucinde“) . . . . .	210
6. Der Roman als Bilderschrift (Zu den Romanfragmenten des Novalis)	223

7. Der Roman als Vernichten (Zu Bonaventuras „Nachtwachen“)	235
8. Kurzer Rückblick	244
<b>E. Jean Paul</b>	<b>246</b>
1. Der Roman als Dissoziation (Zu Jean Pauls „Unsichtbarer Loge“)	246
2. Der Roman als Suche nach der Gemeinschaft (Zu Jean Pauls „Hesperus“)	265
3. Der Roman als Zeit des Traumes (Zu Jean Pauls „Titan“)	287
Auswahlbibliographie	306